

RO T O K O L L D E R 4 . A B G E O R D N E T E N V E R S A M M L U N G

der S T I F T U N G " F U E R D A S A L T E R " "

1921
vom 27. Oktober im Bürgerhaus

B e r n .

Protokoll der 4. Abgeordnetenversammlung

der Stiftung "FÜR DAS ALTER."

vom 27. Oktober, im Bürgerhaus, Bern.

Vorsitz: Herr Bundesrat G. Motta, Präsident der Abgeordnetenversammlung.

Teilnehmerzahl: 43 Personen. Es sind vertreten die Kantonal-Komitees Appenzell A-Rh., Baselland, Basel-Stadt, Bern, Jura, bernois, Fribourg, Glarus, Luzern, Neuchâtel, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Thurgau, evang. Sektion; Thurgau, kath. Sektion; Uri, Vaud, Zug, Zürich, und die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft durch Herrn Direktor Koenig, Zürich, Herrn Pfarrer Etter, Felben, Frau Dr. Langner-Bleuler, Solothurn; die beiden Letztgenannten erschienen gleichzeitig als Vertreter ihrer Kantonal-Komitees.

Der richtige Erlass der Einladung (Beilage zum Original-Protokoll) gemäss Vorschrift der Stiftungsurkunde wird vom Vorsitzenden konstatiert.

Es haben sich entschuldigt die Herren Dr. A. von Schulthess, Vize-Präsident der Abgeordnetenversammlung, Zürich, Dr. Rüfenacht, Bern, Dr. Bühler, Luzern, Mr. Jaques, Genève, und Frau R. Bonzanigo-de Marchi, Bellinzona, Frau Dr. Melliger-Widmer, Zürich.

- Verhandlungsgegenstände:
1. Eröffnung durch den Präsidenten der Stiftung, Herrn Bundesrat Motta.
 2. Jahresbericht und Jahresrechnung 1920.
 3. Beschlussfassung betreffend Subventionen aus der Zentralkasse.
 4. Beschlussfassung über den Antrag des Direktions-Komitee's betreffend den an die Zentralkasse fliessenden Prozentsatz der Sammlungsergebnisse.
 5. Budget 1922.
 6. "Das bedürftige Alter und die Stiftung "Für das Alter" (Ausführungen des Sekretärs)

Zu Stimmzählern werden ernannt Herr Georg Fischer.

1. Eröffnung durch den Präsidenten der Stiftung, Herrn Bundesrat Motta.

Um 2¹⁰ Uhr eröffnet Herr Bundesrat Motta die Versammlung und dankt, auch im Namen des Bundesrates, denen, die im abgelaufenen Geschäftsjahre am Werke der Stiftung dauernd mitgearbeitet oder sich anlässlich der Sammlung und sonstwie in den Dienst der grossen und edlen Sache gestellt haben. Im laufenden Jahre, sagte etwa der Vorsitzende, ist die Stiftung vom Bundesrate anerkannt worden und untersteht fortan seiner Aufsicht; aber schon vordem, also in der Berichtsperiode, zeigte es sich in erfreulicher Weise, wie die Stiftung "Für das Alter" im Volke immer stärkere Wurzeln schlägt, indem sie einem nicht mehr abzuweisenden Bedürfnis entgegenkommt. Das wachsende Verständnis für die Bestrebungen der Stiftung spricht sich im Ergebnis der veranstalteten Sammlungen aus, die in Ansehung der Verhältnisse im ganzen recht befriedigende Resultate gebracht haben. Einige Kantone, in denen die Organisation ausgebaut ist, wie z.B. Zürich, haben wirklich grosses geleistet. Herr Bundesrat Motta äusserte in Bezug auf die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft, dass sie ein gutes Werk getan, indem sie für drei besondere Zwecke charitativer und erzieherischer Tätigkeit die Stiftungen "Pro Juventute", "Pro Senectute" und "Für Gemeindestuben und Gemeindehäuser" ins Leben treten liess. Wir alle, sagte Herr Motta, tragen in uns die Ueberzeugung, dass die Fürsorge für das Alter eine Pflicht des Staates ist; allein der Staat bleibt an die Formen seiner Betätigung gebunden, es ist ihm nicht vergönnt, überall individuell vorgehen zu können und nicht nur der materiellen Not, sondern auch dem notleidenden Menschen nachzugehen, mit einem einfachen Worte: in die Altersfürsorge Wärme und Herzlichkeit hineinzutragen. Das wird auch nach Einführung der staatlichen Altersversicherung die schöne und grosse Aufgabe von "Pro Senectute" bleiben. Die gesetzliche Altersversicherung muss kommen, wir alle sehnen sie herbei und umfangreiche Vorarbeiten sind bereits gemacht; aber die Zeiten, da die Eidgenössische Staatsrechnung mit einem Defizit von 100 Millionen

Ausfall voraussehen lässt, sind nicht die geeignetsten für eine finanziell so tief eingreifende Massnahme. So hat man an einen Uebergangszustand gedacht - der erste Vorschlag hiezu ging von der Schweizerischen Armenpflegerkonferenz aus - derart, dass bis zum Inkrafttreten der Altersversicherung der Bund jährlich eine Summe von etwa 10 Millionen Franken für Zwecke der Altersfürsorge aussetzen und diese durch staatliche oder gemeinnützige Organe, vielleicht gerade unter Zuzug der Stiftung "Für das Alter" an die Bedürftigen verteilen würde. Auch diese Idee ist ernstlicher Prüfung wert; allerdings wird zu bedenken sein, ob beim Verzicht auf eine Mitleistung des Empfängers der Bundeshülfe nicht, wenigstens für die gedachte Uebergangszeit, der Versicherungscharakter preisgegeben und diese zu einer blossen Unterstützung würde und ferner, ob nicht das Provisorium zu einer Gefahr für die baldige Verwirklichung der definitiven Altersversicherung werden könnte. Das ethische Moment der Versicherung vor allem soll man nicht übersehen und dieses liegt gerade darin, dass sie dem hilft, der sich selber hilft. Diese Hinweise bedeuten kein Nein des Bundesrates, aber wir dürfen ob den idealen Zielen, die wir verfolgen, den realen Boden nicht verlieren und müssen auf eine geeignete Lösung der Schwierigkeiten bedacht sein.

2. Jahresbericht und Jahresrechnung 1920.-

Der Jahresbericht und die Rechnung pro 1920, sowie der Revisionsbericht sind allen Teilnehmern der Versammlung mit der Einladung zugestellt worden und ruhen dem Originalprotokoll an.

Der Jahresbericht wird ohne Diskussion genehmigt.

Zur Jahresrechnung erteilt Herr Gürtler, Zentralquästor, einige Aufschlüsse. Der Minderbetrag des Stiftungsgutes ist begründet in dem aus den Zeiten zu erklärenden Rückgange der kantonalen Sammlungen um zirka Fr. 130,000.- und der Abnahme der direkten

u.l.

der Kantonal-Komitees; ferner in den vermehrten Ausgaben, die dem Zentralsekretariat durch seinen Umzug nach Zürich, durch den höhern Mietzins, sowie durch den wachsenden Umsatz im ganzen entstanden sind. Er erwähnt, dass das Direktions-Komitee bei der Neubeschaffung von Bildern zurückhaltender vorzugehen gedenkt, und dass auch die Auslagen, erwachsend aus "Bildern für Altersasyle" in Zukunft eine bedeutend geringere Höhe erreichen werden. Was besonders den Rückgang der kantonalen Sammlungen anbetrifft, betont Herr Gürtler die grossen Schwierigkeiten bei deren Durchführung und begründet die verschiedenen Erfolge mit der in den einzelnen Kantonen ungleich fortgeschrittenen Organisation. In Bezug auf das Rechnungswesen der kantonalen Komitees, die zusammen einen Vermögensstand von rund Fr. 614,000.- aufweisen, wünscht der Zentralquästor eine grössere Klarheit in der Darstellung und teilt seine Absicht mit, in einem Zirkular die Grundsätze einer Rechnungsaufstellung den kantonalen Quästoraten bekanntzugeben. Ausserdem empfiehlt er im Interesse der Sektionen sehr die Bestellung von kantonalen Rechnungsrevisoren und dankt den einzelnen Quästoraten für ihre Mühewaltung.

Hierauf wird auch die Jahresrechnung gemäss Antrag der Rechnungsrevisoren, des Herrn Schnyder de Castella und Direktor Steiger, genehmigt und dem Direktions-Komitee, dem Zentralquästor und Zentralsekretär Entlastung erteilt.

vom 15. September

Im Bericht der Rechnungsrevisoren ist hervorzuheben, dass sie im vierten Absatz sagen:

"Wir mussten bei der Durchsicht der Bücher und Belege konstatieren, dass die Kantonal-Komitees die Rechnungsberichte, anstatt wie vorgesehen im ersten Quartal, viel später, einige sogar erst im zweiten Semester 1921, eingesandt haben. Dieser Umstand verzögert ungemein den Abschluss der Jahresrechnung und gestaltet die aufopfernde Arbeit des Quästors viel komplizierter; auch im Interesse einer richtigen kaufmännischen Buchführung wäre es ~~wünschenswert~~ sehr zu wünschen, wenn die erwähnten Berichte jeweilen spätestens bis Ende März im Besitze des Quästorats wären."

3. Beschlussfassung betreffend Subventionen aus der Zentralkasse.-

gründung im Jahresbericht für diesmal davon Umgang genommen, Spenden aus der Zentralkasse zu beschliessen, in der Meinung, dann an der nächsten Delegiertenversammlung über die Eingänge von 1921 zu Verfüggen. Mit dieser Ordnungsmassnahme soll bezweckt werden, nicht schon über Erträgnisse eines Betriebsjahres zu verfügen, dessen Rechnung noch nicht abgeschlossen ist. Für 1920 sind bereits an der letzten Abgeordnetenversammlung Spenden gesprochen und seit-her verausgabt worden, sodass kein Jahr spendenfrei übergangen wird.

4.

Beschlussfassung über den Antrag des Direktions-Komitee's betreffend den an die Zentralkasse fliessenden Prozentsatz der Sammlungsergebnisse.-

An Abgaben der Kantone an die Zentralkasse sind 1920 15% der Sammlungsergebnisse geleistet worden; das Direktions-Komitee hatte beantragt, die Quote für 1921 auf gleicher Höhe zu belassen und die Gründe dafür in seinem Berichte dargelegt.

Herr Pfarrer Hauri, Zürich, erneuert seine in der Delegiertenversammlung des letzten Jahres bereits gemachte Anregung, mit allen Mitteln dahin zu streben, dass künftig womöglich nur eine kleinere Quote an die Zentralkasse entrichtet werden müsse, und begründet das mit der Schilderung der immer zahlreicher und im Ausmasse grösser werdenden Anforderungen an die Kantonal-Komitees; im Kanton Zürich allein lägen momentan 1050 Unterstützungsfälle vor. Herr Dr. de Marval begreift den Wunsch des Herrn Pfarrer Hauri und würde im Prinzip dessen Standpunkt teilen. In Wirklichkeit aber sind die Verwaltungsausgaben des Zentralsekretariates, wie die Spenden aus der Zentralkasse und alle zu Lasten dieser Stelle gehenden Leistungen aus der 15%igen Abgabe zu bestreiten und da hat es sich herausgestellt - wie gerade im Rechnungsjahr - dass sie unter Umständen nicht einmal ausreicht. Herr Dr. de Marval zeigt die Notwendigkeit für eine schweizerische Stiftung, nicht nur gerade aus den Einnahmen zu leben, sondern über ein ge-

dezu ihre Pflicht sei. Bei einer Reduktion der 15% wäre aber die Gefahr sogar einer Verminderung der eigenen Mittel zu befürchten. Nach diesen Ausführungen wird die Beibehaltung einer Abgabe von 15% der Kantonal-Komitees an die Zentralkasse für 1921 beschlossen.-

5. Budget 1922.- Der Kostenvoranschlag, welcher dem Originalprotokoll anliegt, ist der Versammlung bereits vor der Sitzung zugestellt worden und wird ohne Diskussion genehmigt.

Herr Dr. Wegmann ergreift sodann das Wort, um anhand der Budgetzahlen eines summarischen Vergleiches^{der Budgetzahlen} darauf hinzuweisen, dass sich die Verwaltung in 1920 im Rahmen des Voranschlages gehalten hat und dass der Ausgabenetat seit 1920 von Jahr zu Jahr etwas reduziert werden konnte. Das Direktions-Komitee ist ferner bemüht, eine eigene Einnahmequelle zu finden, um die kantonalen Komitees in ihrer Abgabequote erleichtern zu können; bis dahin aber wird es kaum möglich sein, eine wesentliche Reduktion vorzunehmen. Der Sprechende gibt sodann seinem Wunsche Ausdruck, dass alle Kantone im Verhältnisse ihrer Kräfte gleichmässiger an die Sammlungsergebnisse beitragen möchten und bittet die Komitees, die mit Organisations- oder andern Schwierigkeiten zu kämpfen haben, sich mehr des Rates, der Erfahrungen und der Mithülfe des Zentralsekretariates zu bedienen.

6. Der Vorsitzende erteilt sodann dem Zentralsekretär, Herrn Champod, das Wort zu seinem Vortrage: "Das bedürftige Alter und die Stiftung "Für das Alter", welcher im Auszug dem Originalprotokoll beiliegt.
7. Auf die Anfrage des Vorsitzenden, ob nach Erschöpfung der Traktandenliste von seiten der Versammlung Gegenstände zur Sprache gebracht werden wollen, bringt Herr Pfarrer Hauri folgende Anregungen vor:
- a) Er empfindet es als einen Mangel, dass die Kantonal-Komitees untereinander nur einen geringen oder gar keinen Kontakt haben

nicht die Delegiertenversammlung in dem Sinne erweitert werden könnte, dass man bereits am Vormittag des angesetzten Versammlungstages sich zu freiem gegenseitigem Gedankenaustausch treffen könnte.

b) Um eine gegenseitige Fühlungnahme auch während des Jahres zu fördern, schlägt er den andern Kantonal-Komitees vor, sämtliche Drucksachen sowie das Sammlungsmaterial gegenseitig auszutauschen und auf diese Weise die gemachten Erfahrungen abzuklären.

c) Drittens spricht Herr Pfarrer Hauri gegenüber Herrn Präsident Motta den dringenden Wunsch aus, beim Bundesrat sein Möglichstes tun zu wollen, um der Altersversicherung, vor allem aber einer baldigen Verteilung von Bundesgeldern die Wege zu ebnen.

Ferner redet Herr Pfarrer Marty, Präsident des Kantonal-Komitee's Glarus, einer durchgreifenden Steuerbefreiung von Greisen mit kleinen Mitteln das Wort. Er empfiehlt den Weg der Enquête zur Ermittlung der Härten in den Steuergesetzen für alte Leute in den verschiedenen Kantonen und zu deren möglicher Milderung.

Herr Bundesrat Motta nimmt die gefallenen Anregungen zuhanden des Direktions-Komitee's, welche sie prüfen wird, entgegen. Hinsichtlich der Fördefung der Altersversicherung und einer provisorischen Verteilung von Bundesgeldern drückt er seine herzliche Bereitwilligkeit aus, beim Bundesrate soweit immer tunlich dafüreinzutreten.

Herr Pfarrer Weiss, Armeninspektor, Zürich, regt, gestützt auf § 2, Abs.3, der Statuten an, die Erörterung der Altersversicherung und ihrer Schwierigkeiten nicht ausschliesslich dem Bundesrate und den Politikern zu überlassen, sondern durch das Direktions-Komitee und die kantonalen Sektionen die Idee oder Sache mit allem Eifer fördern zu helfen.

Indem der Präsident auch das letztgefallene Votum entgegennimmt, bittet er das Direktions-Komitee, die Frage ebenfalls zu

am Schlusswort den Dank für die rege innere

Aeusserung des Wunsches, dass die Tätigkeit all der Personen, die sich heute für die Sache des bedürftigen Alters vereinigten, von reichem Erfolg begleitet sein möge. Trotzdem die Traktanden in rascher Aufeinanderfolge abgewickelt wurden, zweifelt er nicht daran, dass dennoch eine Kontaktnahme zwischen den einzelnen Gliedern und im allgemeinen möglich war, die das Gefühl des Zusammenarbeitens an einer grossen Sache in jedem bestärkt hat. Auch an die Presse ergoht seitens des Präsidenten Dank für ihre bisherige Unterstützung und die Aufmunterung zu weiterer wertvoller Mitarbeit.

Um 5 Uhr abends ist die Tagung beendet.

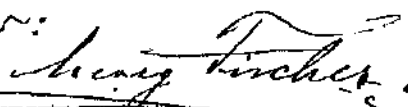
Der Präsident der
Abgeordneten-Versammlung:



Der Sekretär:



Die Stimmenschilder:



Agnes von Seester

6 Beilagen zum Originalprotokoll: Einladung zur Abgeordnetenversammlung
 Jahresbericht 1920
 Jahresrechnung 1920
 Revisionsbericht
 Budget 1922
 Auszug aus dem Referat des Zentral-
 sekretärs.

"FÜR DAS ALTER"

Stiftung der Schweizerischen
Gemeinnützigen Gesellschaft.

Zürich, den 7. Oktober 1921.

Zentralsekretariat.

An die Abgeordneten der Stiftung "Für das Alter".

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir haben die Ehre, Sie zu der
Donnerstag, den 27. Oktober 1921, nachmittags 2 Uhr in Bern (Bürger-
haus, Neuengasse) stattfindenden Jahresversammlung der Stiftung "Für
das Alter" einzuladen.

Verhandlungsgegenstände:

1. Eröffnung durch den Präsidenten der Stiftung, Herrn Bundesrat **Motta**.
2. Jahresbericht und Jahresrechnung 1920 (3 Beilagen).
3. Beschlussfassung betreffend Subventionen aus der Zentralkasse.
4. Beschlussfassung über den Antrag des Direktions-Komitee's betreffend den an die Zentralkasse fließenden Prozentsatz der Sammlungsergebnisse.
5. Budget 1922 (Beilage)
6. "Das bedürftige Alter und die Stiftung "Für das Alter" (Ausführungen des Sekretärs).

Jedes Kantonal-Komitee hat das Recht, zwei Abgeordnete zu delegieren.

Da diese Jahresversammlung auch den Zweck verfolgt, den Kontakt zwischen den verschiedenen Organen und den Mitgliedern der Stiftung zu festigen, wird eine zahlreiche Beteiligung erwartet.

Für das Direktions-Komitee:

Der Präsident:

Dr. F. Wegmann.

Der Sekretär:

H. Champod.

Beilagen:

Jahresbericht 1920
Jahresrechnung 1920
Revisionsbericht
Budget 1922
Liste der Kantonal-Komitees.

Stiftung „Für das Alter“

Jahresbericht 1920.

Das Direktions-Komitee der Stiftung »Für das Alter« hat sich erlaubt, die diesjährige Delegiertenversammlung bereits auf den Monat Oktober einzuberufen und beabsichtigt, diejenige des nächsten Jahres vielleicht nochmals um zwei Monate vorzurücken, in der Annahme, daß es allgemein willkommen erscheine, wenn die Vorlage von Bericht und Rechnung nicht allzu lange nach Ablauf des Geschäftsjahres erfolgt.

Damit verbinden wir die Absicht, inskünftig auch die Periode, über welche Bericht erstattet wird, genau mit dem Rechnungsjahre in Uebereinstimmung zu bringen. Da sich der Bericht über das Jahr 1919 bis in den November 1920 ausdehnt, und da der nächste Bericht mit Januar 1921 beginnen soll, bleibt für die diesmalige Berichterstattung recht wenig Raum, und das Direktions-Komitee möchte darum heuer nur in mehr allgemeiner Weise über einiges, was bei unserem Werke immer im Vordergrund stehen wird, referieren.

Immerhin sei erwähnt, daß die Einnahmen des Jahres 1920 sich auf Fr. 72.108.98 beliefen, die Ausgaben auf Fr. 75.158.53, und daß das Vermögen sich per 31. Dezember 1920 auf Fr. 102.540.68 bezifferte, gegenüber Fr. 105.590.23 zu Ende des Jahres 1919. Durch die Abnahme der Einnahmen um Fr. 37.078.25 und die Zunahme der Verausgabungen um Fr. 7.934.73 gegenüber dem Jahr 1919 hat unser Vermögen, anstatt wie im Vorjahr einen Vorschlag zu erzielen, einen Rückschlag von Fr. 3.049.55 zu verzeichnen.

Diese bedauerliche Minderung des Stiftungsgutes, zusammen mit dem Umstande, daß sich im Herbst eines Jahres dessen Einnahmen noch nicht genau ermessen lassen und daß es überhaupt richtiger erscheint, die Spenden eines Jahres nicht aus den Erträgnissen einer Betriebsperiode, deren Rechnung noch nicht abgeschlossen ist, voranzunehmen, veranlassen uns, Ihnen zu beantragen, in der bevorstehenden Delegiertenversammlung keine Vergabungen zu beschließen, vielmehr im nächsten Sommer dann die Spenden aus den Eingängen des Jahres 1921 zu bestimmen. Es darf darauf hingewiesen werden, daß es sich nur um eine Maßnahme richtigerer Ordnung handelt, und daß dadurch nicht die Eingänge eines Jahres spendenfrei zurückbehalten werden, indem ja über diejenigen von 1920 im letzten Dezember bereits verfügt worden ist.

Der Rückschlag der Zentralkasse, großenteils veranlaßt durch die im letzten Dezember beschlossenen bedeutenden Vergabungen und die Anforderungen des Zentralsekretariates, dessen Tätigkeit doch — das glauben wir sagen zu dürfen — für die Verbreitung der Idee der Obsorge für das Alter, für die Organisation in den Kantonen, sowie für das Studium aller in Bezug auf Altersfürsorge auftauchenden Fragen, auch in der abgelaufenen Betriebs-

periode eine nützliche, vielleicht geradezu notwendige war, mag Ihnen zeigen, wie unumgänglich es ist, daß die 15 % vom Resultate der kantonalen Sammlungen, welche bisher an die Zentralkasse geflossen, ihr mindestens für die nächsten Jahre und bis sie zu anderen Einnahmequellen gelangt, ungeschmälert erhalten bleiben. Das Direktions-Komitee stellt Ihnen darum diesen Antrag und hofft, daß der Solidaritätsgedanke in unserem Werk, wie bisher, weiter seine Kraft behalten möge.

Was der letzte Bericht in Bezug auf die Tätigkeit der Kantonal-Komitees und des Zentralsekretariates meldete, kann in der Hauptsache auch von der zurückgelegten Epoche gesagt werden. Nachdem nun in diesem Jahr auch in dem letzten, bisher noch nicht organisierten, Kanton ein Komitee bestellt werden konnte, richtete sich das Hauptaugenmerk, außer auf die jährlichen *Sammlungen* und die *Fürsorgetätigkeit*, auf den Ausbau der *Organisation* und auf eine erweiterte *Propaganda* zur Bekanntmachung des Stiftungswerkes und seiner Bestrebungen. Unter letzteren lag der Nachdruck vor allem auf der Geltendmachung eines erzieherischen Einflusses bei der Jugend, welches Moment in besonderem Maße die Fürsorge für das Alter in natürliche und gesunde Bahnen zu lenken vermag.

Kollekten. Die kantonalen Sammlungen, die 1920 in 22 Kantonen und Halbkantonen durchgeführt wurden und deren Resultate in No. 6 der »Nachrichten« einzeln genannt sind, belaufen sich im Total auf Fr. 420 079.46; das Gesamtergebnis der drei bisher veranstalteten Kollekten wächst damit auf ca. Fr. 1 200 000.— an. Die letztjährigen Sammlungen müssen wir, obschon geringer, als diejenigen des Jahres 1919, in Anbetracht der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse unseres Landes, dennoch als durchaus erfreuliche bezeichnen, und es kann aus ihren bescheidenen Erträgnissen keineswegs auf eine Verminderung des allgemeinen Interesses geschlossen werden.

Fürsorge. Im Jahre 1920 unterstützte die Stiftung »Für das Alter« zirka 2700 Greise beiderlei Geschlechts, d. h. es wurden seitens der Kantonal-Komitees Fr. 248 000.— für Einzelunterstützungen ausgegeben. Fr. 96 000.— gingen in Form von Subventionen an Altersasyle, Altersheime etc.; davon entfallen Fr. 86 000.— auf Spenden aus der Zentralkasse. Einzeln sind diese Zuwendungen aufgeführt in No. 5 der »Nachrichten«.

Die Frage der Gründung und des Ausbaues regionaler Altersasyle schreitet in unserem Lande in befriedigender Weise fort und wir freuen uns, an dieser Stelle dessen Erwähnung tun zu dürfen.

Organisation. Wer sich nach einem Fortschritt des Stiftungswerkes in dieser Beziehung umsieht, darf mit Freude konstatieren, daß in einem ansehnlichen Teil unseres Landes die Organisation nun in festen und geregelten Bahnen geht. Im Momente dieser Berichterstattung haben bereits 11 Kantone und Halbkantone, die zusammen nahezu die Hälfte der schweizerischen Bevölkerung ausmachen, in jeder Gemeinde ihren Vertreter. Es liegt eine große Summe von Aufopferung an Zeit und Kraft hinter dieser Tatsache und mit Anerkennung heben wir dies hervor. Aus verschiedenen Gründen ist das Werk in den übrigen Kantonen bis zur Zeit noch nicht so weit gediehen. Die Notwendigkeit einer soliden, breiten Basis zu fruchtbarer und umfassender Fürsorgetätigkeit gewinnt jedoch auch hier immer mehr Einsicht und Verständnis und wir hoffen, in unserm nächsten Bericht weitere Fortschritte verzeichnen zu können.

Propaganda. Dank der in einigen Kantonen geradezu hervorragenden Rührigkeit der Komitees und der Unterstützung durch das Zentralsekretariat ist das Werk mit seinen Bestrebungen in verschiedenen, noch zurückgebliebe-

nen Landesteilen ebenfalls bekannter geworden. Die Losung »Für das Alter« sickert langsam in alle Volkskreise durch und erobert sich mehr und mehr Sympathie und tätige Anteilnahme. Auch auf diesem Gebiete ist der Stand des Fortschrittes ein sehr verschiedener. Je größer das Bedürfnis, desto fruchtbarer der Boden. Städte und Industriegegenden gehen landwirtschaftlichen Bezirken voran. Nur auf dem Grunde einer nie ermüdenden, immer nach neuen Mitteln suchenden Propagandatätigkeit kann es den vereinten Kräften der Kantonal-Komitees und des Zentralsekretariates schließlich gelingen, ein möglichst feinmaschiges Organisationsnetz über das ganze Land auszudehnen und so die Fürsorge für das Alter einer immer größeren Vervollkommnung entgegenzuführen.

Schlußwort. Mit der in Vorbereitung stehenden Altersversicherung wird die Frage der Fürsorge für die bedürftigen Greise in der Schweiz die gebührende Berücksichtigung finden. Aber auch nach ihrer, nicht für die nächste Zeit zu erwartenden, Verwirklichung wird es immer noch Gebiete geben, auf denen der Staat als solcher nichts auszurichten vermag. Aufgabe der Stiftung »Für das Alter« muß es bleiben, all den weitem mannigfachen Anforderungen gerecht zu werden. — In den Anfängen dieser umfassenden Fürsorgetätigkeit stehen wir jetzt; sie sind dank großer Hingabe und reichlichen Verständnisses erfreulich und greifbar, und wir wollen nicht unterlassen, allen denjenigen herzlich zu danken, die weder Mühe noch Zeit gescheut haben, um den armen Alten unseres Volkes ihre letzten Lebensjahre erleichtern zu helfen. Wie ein junger, wachsender Organismus aber je länger desto mehr Kraftzufuhr beansprucht, so auch unser Werk, und im Hinblick auf die weitere treue Pflege, die der junge Baum verlangt, gelangen wir erneut an unsere Mitarbeiter mit der warmen Bitte, sich mit frohem Mut uns anzuschließen in der Verfolgung und dem Ausbau der begonnenen Arbeit für diejenigen, die nicht mehr Kraft und Mittel besitzen, um sich selbst zu helfen.

Zürich, September 1921.

Für das Direktions-Komitee

Der Sekretär:

M. Champod.

R e v i s i o n s b e r i c h t

und Antrag an die Abgeordneten-Versammlung der Stiftung "Für das Alter"

Die unterzeichneten Rechnungs-Revisoren haben die vom Quästor, Herrn Werner Gürtler, Winterthur, vorgelegte Rechnung pro 1920 geprüft.

Wir haben Stichproben der Einträge in der Kassa-Buch, Journal und Hauptbuch gemacht, sowie die vorgelegten Kassabeläge verifiziert. Wir konnten uns von der Richtigkeit ~~der~~ abgelegten Jahresrechnung pro 1920, welche ein Stiftungsvermögen von Fr. 102,540.38 aufweist, überzeugen.

Der Wertschriften-Bestand ist seit letztem Jahr unverändert. Laut Bankauszug der Zürcher Kantonalbank, Fil. Winterthur, belaufen sich die dort deponierten Gelder auf Fr. 39,346.-.

Wir mussten bei der Durchsicht der Bücher und der Belege konstatieren, dass die Kantonal-Komitees die Rechnungsberichte, anstatt wie vorgesehen im ersten Quartal, viel später, einige sogar erst im zweiten Semester 1921, eingesandt haben. Dieser Umstand verzögert ungemein den Abschluss der Jahresrechnung und gestaltet die aufopfernde Arbeit des Quästors viel komplizierter: ~~auch im Interesse einer richtigen kaufmännischen Buchführung wäre es sehr zu wünschen, wenn die erwähnten Berichte jeweils spätestens bis Ende März im Besitze des Quästorats wären.~~

Die ~~Buchführung~~ ~~Ordnung~~ haben wir wie letztes Jahr in vorzüglicher Ordnung vorgefunden und sprechen wir Herrn Gürtler an dieser Stelle unsern besten Dank aus für die grossen Dienste, welche er diesem Werke leistet.

Wir empfehlen Ihnen Annahme der vorgelegten Rechnung pro 1920.

Bern und Zürich, den 15. September 1921.

Ch. Schnyder de Castella

Robert R. Steigar.

Stiftung

"FÜR DAS ALTER"

<u>Kostenvoranschlag für 1922.</u>	<u>1921</u>	<u>1920</u>	<u>Rechnung 1920</u>
.Drucksachen, Papiere & Bilder Fr. 3500	Fr. 5000	Fr. 6000	Fr. 5322.12
.Reisespesen des Sekretariats " 1200	" 1800	" 2000	" 2228.75
" " Direktionskomitees 1000	" 800	" 700	" 968.65
.Besoldungen Fr. 18000	" 18000	" 20000	" 17590.--
.Allgemeine Unkosten " 3500	" 3500	" 3000	" 4433.70
	<u>Fr. 27200</u>	<u>Fr. 29100</u>	<u>Fr. 30543.22</u>

Auszug aus dem Referat des Zentralsekretärs, gehalten an der Abgeordneten-Versammlung der Stiftung "Für das Alter" vom 27. Okt. in Bern.

Das bedürftige Alter und die Stiftung "Für das Alter".

Wenn auch die wirtschaftliche Lage des gesunden, arbeitsfähigen Bürgers in der letztvergangenen Zeit sich gebessert hat, so kam diese Errungenschaft den Gebrächlichen, insbesondere den Greisen, nicht zugut. Obgleich in keiner andern Beziehung sonst, stehen die wehrlosen Alten in Bezug auf die Unbilden der heutigen sozialwirtschaftlichen Lage; die Lebensmittelvertheuerung, die Arbeitslosigkeit, in der ersten Reihe, sie sind es, die am härtesten angegriffen werden und naturgemäss am empfindlichsten leiden. Der Sprechende weist auf die äusserste Bedürftigkeit solcher Greise hin und schildert deren traurige Situationen in überfüllten Pflegeanstalten und veralteten Armenhäusern. Neuer Anstrengungen bedarf es, um denen, die geschwächt sind durch Leiden und Elend, wieder zu ihren Menschenrechten und Ansprüchen zu verhelfen. Im Verlaufe seiner Ansprache legt der Referent seinen Finger auf die Hauptwunden, aus denen der Staatskörper blutet; auf das Erschlaffen der Sitten einerseits und das Nachlassen des Pflicht- und Verantwortlichkeitsgefühls andererseits, woraus letzten Endes all das Elend hervorgeht, das heute vor Augen liegt. Allein das äussere Wohl anstreben, heisst nicht, das Uebel an der Wurzel anfassen. Das Heilmittel liegt in der Erweckung der Gesinnung und des Volksgewissens, in der Regeneration der Familie, in der Ehrfurcht vor Religion und Vaterland, liegt in einer entschiedenen moralischen Wendung, ohne welche Organisationsmassnahmen vergeblich sind. Im Hinblick auf die sozialen Reformen und speziell die Altersversicherung hebt der Redner hervor, dass die private Caritas stets ein unentbehrliches Gegenstück zur gesetzlichen Fürsorge bilden wird, da die unendlich mannigfaltigen, auch moralischen seelischen Bedürfnisse niemals durch den Staat erfasst werden können. Uns nicht anders des Alters anzunehmen, als durch eine allgemeine amtliche Fürsorge, wäre für unsere Greise ein Unglück. Arbeiten wir mit allen Kräften für die Altersversicherung, trachten wir aber ~~ebenso~~ ernsthaft darnach, das Volk zum ganzen Erfassen dessen zu bringen, was wahre Fürsorge heisst. - Das Referat betonte zum Schluss die grösse Bedeutung der Idealforderungen des Christentums für unsere Zeit und gipfelte in dem Worte "handeln".

Stiftung
"FÜR DAS ALTER"

Vierte Delegiertenversammlung der Stiftung "Für das Alter"
vom 27. Oktober 1921 in Bern.

Teilnehmer: Je 2 Mitglieder, die von den Kantonal-Komitees be-
zeichnet werden;
10 durch die Schweizerische Gemeinnützige Gesell-
schaft ernannte Abgeordnete.

Entschuldigt sind: HH. Dr. H. Rüfenacht, Dr. F. Bühler, Luzern,
Frau Dr. Melliger, Zürich.

Stimmzähler, event. Uebersetzer wählen.

Präsenzliste aufstellen.

Verhandlungsgegenstände:

1. Eröffnung durch den Präsidenten der Stiftung, Herrn
Bundesrat Motta.
2. Jahresbericht und Jahresrechnung 1920 (wurden zusammen mit
dem Jahresbericht an allen Teilnehmern zugesandt.)
3. Beschlussfassung betreffend Subventionen aus der Zentralkasse.-
Um dem Geschäftsgang der Stiftung einen normalen Ver-
lauf zu geben, soll beantragt werden, an der diesjähri-
gen Abgeordnetenversammlung keine Subventionen zu be-
schliessen; es wird bezweckt, nicht über die Erträgnisse
eines Betriebsjahres zu verfügen, dessen Rechnung noch
nicht abgeschlossen ist, wie dies bisher geschah. Für
1920 sind an der letzten Delegiertenversammlung bereits
Spenden bestimmt und seither verausgabt worden, so dass
somit kein Jahr übergangen werden wird.
4. Beschlussfassung über den Antrag des Direktions-Komitee's
betreffend den an die Zentralkasse fliessenden Prozent-
satz der Sammlungsergebnisse.-
Abgabe von 15% an die Zentralkasse noch notwendig, bis
diese zu eigenen Einnahmequellen gelangt.

Das Resultat der Sammlungsergebnisse von 1921 ist im
Gegensatz zum letzten Jahr, wo die Abgeordnetenversam-
lung auf den Dezember fiel, noch nicht bekannt, da in
einigen Kantonen die Sammlungen erst im Gange sind.

5. Budget für 1922. Dasselbe ist allen Teilnehmern zugestellt worden.

6. "Das bedürftige Alter und die Stiftung "Für das Alter" (Ausführungen des Sekretärs.)

"FÜR DAS ALTER"

Stiftung der Schweizerischen
Gemeinnützigen Gesellschaft.

Zürich, den 7. Oktober 1921.

Zentralsekretariat.

An die Abgeordneten der Stiftung "Für das Alter".

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir haben die Ehre, Sie zu der
Donnerstag, den 27. Oktober 1921, nachmittags 2 Uhr in Bern (Bürger-
haus, Neuengasse) stattfindenden Jahresversammlung der Stiftung "Für
das Alter" einzuladen.

Verhandlungsgegenstände:

1. Eröffnung durch den Präsidenten der Stiftung, Herrn Bundesrat Motta.
2. Jahresbericht und Jahresrechnung 1920 (3 Beilagen).
3. Beschlussfassung betreffend Subventionen aus der Zentralkasse.
4. Beschlussfassung über den Antrag des Direktions-Komitee's betreffend den an die Zentralkasse fliessenden Prozentsatz der Sammlungsergebnisse.
5. Budget 1922 (Beilage)
6. "Das bedürftige Alter und die Stiftung "Für das Alter" (Ausführungen des Sekretärs).

Jedes Kantonal-Komitee hat das Recht, zwei Abgeordnete zu delegieren.

Da diese Jahresversammlung auch den Zweck verfolgt, den Kontakt zwischen den verschiedenen Organen und den Mitgliedern der Stiftung zu festigen, wird eine zahlreiche Beteiligung erwartet.

Für das Direktions-Komitee:

Der Präsident:

Dr. F. Wegmann.

Der Sekretär:

H. Champod.

Beilagen:

Jahresbericht 1920
Jahresrechnung 1920
Revisionsbericht
Budget 1922
Liste der Kantonal-Komitees.

Stiftung „Für das Alter“

Jahresbericht 1920.

Das Direktions-Komitee der Stiftung »Für das Alter« hat sich erlaubt, die diesjährige Delegiertenversammlung bereits auf den Monat Oktober einzuberufen und beabsichtigt, diejenige des nächsten Jahres vielleicht nochmals um zwei Monate vorzurücken, in der Annahme, daß es allgemein willkommen erscheine, wenn die Vorlage von Bericht und Rechnung nicht allzu lange nach Ablauf des Geschäftsjahres erfolgt.

Damit verbinden wir die Absicht, inskünftig auch die Periode, über welche Bericht erstattet wird, genau mit dem Rechnungsjahre in Uebereinstimmung zu bringen. Da sich der Bericht über das Jahr 1919 bis in den November 1920 ausdehnt, und da der nächste Bericht mit Januar 1921 beginnen soll, bleibt für die diesmalige Berichterstattung recht wenig Raum, und das Direktions-Komitee möchte darum heuer nur in mehr allgemeiner Weise über einiges, was bei unserem Werke immer im Vordergrund stehen wird, referieren.

Immerhin sei erwähnt, daß die Einnahmen des Jahres 1920 sich auf Fr. 72 108.98 beliefen, die Ausgaben auf Fr. 75 158.53, und daß das Vermögen sich per 31. Dezember 1920 auf Fr. 102 540.68 bezifferte, gegenüber Fr. 105 590.23 zu Ende des Jahres 1919. Durch die Abnahme der Einnahmen um Fr. 37 078.25 und die Zunahme der Verausgabungen um Fr. 7 934.73 gegenüber dem Jahr 1919 hat unser Vermögen, anstatt wie im Vorjahr einen Vorschlag zu erzielen, einen Rückschlag von Fr. 3 049.55 zu verzeichnen.

Diese bedauerliche Minderung des Stiftungsgutes, zusammen mit dem Umstande, daß sich im Herbst eines Jahres dessen Einnahmen noch nicht genau ermessen lassen und daß es überhaupt richtiger erscheint, die Spenden eines Jahres nicht aus den Erträgen einer Betriebsperiode, deren Rechnung noch nicht abgeschlossen ist, vorauszunehmen, veranlassen uns, Ihnen zu beantragen, in der bevorstehenden Delegiertenversammlung keine Vergabungen zu beschließen, vielmehr im nächsten Sommer dann die Spenden aus den Eingängen des Jahres 1921 zu bestimmen. Es darf darauf hingewiesen werden, daß es sich nur um eine Maßnahme richtigerer Ordnung handelt, und daß dadurch nicht die Eingänge eines Jahres spendenfrei zurückbehalten werden, indem ja über diejenigen von 1920 im letzten Dezember bereits verfügt worden ist.

Der Rückschlag der Zentralkasse, größtenteils veranlaßt durch die im letzten Dezember beschlossenen bedeutenden Vergabungen und die Anforderungen des Zentralsekretariates, dessen Tätigkeit doch — das glauben wir sagen zu dürfen — für die Verbreitung der Idee der Obsorge für das Alter, für die Organisation in den Kantonen, sowie für das Studium aller in Bezug auf Altersfürsorge auftauchenden Fragen, auch in der abgelaufenen Betriebs-

periode eine nützliche, vielleicht geradezu notwendige war, mag Ihnen zeigen, wie unumgänglich es ist, daß die 15 % vom Resultate der kantonalen Sammlungen, welche bisher an die Zentralkasse geflossen, ihr mindestens für die nächsten Jahre und bis sie zu anderen Einnahmequellen gelangt, ungeschmälert erhalten bleiben. Das Direktions-Komitee stellt Ihnen darum diesen Antrag und hofft, daß der Solidaritätsgedanke in unserem Werk, wie bisher, weiter seine Kraft behalten möge.

Was der letzte Bericht in Bezug auf die Tätigkeit der Kantonal-Komitees und des Zentralsekretariates meldete, kann in der Hauptsache auch von der zurückgelegten Epoche gesagt werden. Nachdem nun in diesem Jahr auch in dem letzten, bisher noch nicht organisierten, Kanton ein Komitee bestellt werden konnte, richtete sich das Hauptaugenmerk, außer auf die jährlichen Sammlungen und die Fürsorgetätigkeit, auf den Ausbau der Organisation und auf eine erweiterte Propaganda zur Bekanntmachung des Stiftungswerkes und seiner Bestrebungen. Unter letzteren lag der Nachdruck vor allem auf der Geltendmachung eines erzieherischen Einflusses bei der Jugend, welches Moment in besonderem Maße die Fürsorge für das Alter in natürliche und gesunde Bahnen zu lenken vermag.

Kollekten. Die kantonalen Sammlungen, die 1920 in 22 Kantonen und Halbkantonen durchgeführt wurden und deren Resultate in No. 6 der »Nachrichten« einzeln genannt sind, belaufen sich im Total auf Fr. 420 070.46; das Gesamtergebnis der drei bisher veranstalteten Kollekten wächst damit auf ca. Fr. 1 200 000.— an. Die letztjährigen Sammlungen müssen wir, obschon geringer, als diejenigen des Jahres 1919, in Anbetracht der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse unseres Landes, dennoch als durchaus erfreuliche bezeichnen, und es kann aus ihren bescheideneren Erträgen keineswegs auf eine Verminderung des allgemeinen Interesses geschlossen werden.

Fürsorge. Im Jahre 1920 unterstützte die Stiftung »Für das Alter« zirka 2700 Greise beiderlei Geschlechts, d. h. es wurden seitens der Kantonal-Komitees Fr. 243 000.— für Einzelunterstützungen ausgegeben. Fr. 96 000.— gingen in Form von Subventionen an Altersasyle, Altersheime etc.; davon entfallen Fr. 36 000.— auf Spenden aus der Zentralkasse. Einzeln sind diese Zuwendungen aufgeführt in No. 5 der »Nachrichten«.

Die Frage der Gründung und des Ausbaues regionaler Altersasyle schreitet in unserem Lande in befriedigender Weise fort und wir freuen uns, an dieser Stelle dessen Erwähnung tun zu dürfen.

Organisation. Wer sich nach einem Fortschritt des Stiftungswerkes in dieser Beziehung umsieht, darf mit Freude konstatieren, daß in einem ansehnlichen Teil unseres Landes die Organisation nun in festen und geregelten Bahnen geht. Im Momente dieser Berichterstattung haben bereits 11 Kantone und Halbkantone, die zusammen nahezu die Hälfte der schweizerischen Bevölkerung ausmachen, in jeder Gemeinde ihren Vertreter. Es liegt eine große Summe von Aufopferung an Zeit und Kraft hinter dieser Tatsache und mit Anerkennung heben wir dies hervor. Aus verschiedenen Gründen ist das Werk in den übrigen Kantonen bis zur Zeit noch nicht so weit gediehen. Die Notwendigkeit einer soliden, breiten Basis zu fruchtbarer und umfassender Fürsorgetätigkeit gewinnt jedoch auch hier immer mehr Einsicht und Verständnis, und wir hoffen, in unserm nächsten Bericht weitere Fortschritte verzeichnen zu können.

Propaganda. Dank der in einigen Kantonen geradezu hervorragenden Rührigkeit der Komitees und der Unterstützung durch das Zentralsekretariat ist das Werk mit seinen Bestrebungen in verschiedenen, noch zurückgebliebe-

nen Landesteilen ebenfalls bekannter geworden. Die Losung »Für das Alter« sickert langsam in alle Volkskreise durch und erobert sich mehr und mehr Sympathie und tätige Anteilnahme. Auch auf diesem Gebiete ist der Stand des Fortschrittes ein sehr verschiedener. Je größer das Bedürfnis, desto fruchtbarer der Boden. Städte und Industriegegenden gehen landwirtschaftlichen Bezirken voran. Nur auf dem Grunde einer nie ermüdenden, immer nach neuen Mitteln suchenden Propagandatätigkeit kann es den vereinten Kräften der Kantonal-Komitees und des Zentralsekretariates schließlich gelingen, ein möglichst feinmaschiges Organisationsnetz über das ganze Land auszudehnen und so die Fürsorge für das Alter einer immer größeren vervollkommnung entgegenzuführen.

Schlußwort. Mit der in Vorbereitung stehenden Altersversicherung wird die Frage der Fürsorge für die bedürftigen Greise in der Schweiz die gebührende Berücksichtigung finden. Aber auch nach ihrer, nicht für die nächste Zeit zu erwartenden, Verwirklichung wird es immer noch Gebiete geben, auf denen der Staat als solcher nichts auszurichten vermag. Aufgabe der Stiftung »Für das Alter« muß es bleiben, all den weiteren mannigfachen Anforderungen gerecht zu werden. — In den Anfängen dieser umfassenden Fürsorgetätigkeit stehen wir jetzt; sie sind dank großer Hingabe und reichlichen Verständnisses erfreulich und greifbar, und wir wollen nicht unterlassen, allen denjenigen herzlich zu danken, die weder Mühe noch Zeit gescheut haben, um den armen Alten unseres Volkes ihre letzten Lebensjahre erleichtern zu helfen. Wie ein junger, wachsender Organismus aber je länger desto mehr Kraftzufuhr beansprucht, so auch unser Werk, und im Hinblick auf die weitere treue Pflege, die der junge Baum verlangt, gelangen wir erneut an unsere Mitarbeiter mit der warmen Bitte, sich mit frohem Mut uns anzuschließen in der Verfolgung und dem Ausbau der begonnenen Arbeit für diejenigen, die nicht mehr Kraft und Mittel besitzen, um sich selbst zu helfen.

Zürich, September 1921.

Für das Direktions-Komitee

Der Sekretär:

M. Champod.

R e v i s i o n s b e r i c h t

und Antrag an die Abgeordneten-Versammlung der Stiftung "Für das Alte"

Die unterzeichneten Rechnungs-Revisoren haben die vom Quästor, Herrn Werner Gürtler, Winterthur, vorgelegte Rechnung pro 1920 geprüft.

Wir haben Stichproben der Einträge in das Kassa-Buch, Journal und Hauptbuch gemacht, sowie die vorgelegten Kassabeläge verifiziert. Wir konnten uns von der Richtigkeit ~~der~~ abgelegten Jahresrechnung pro 1920, welche ein Stiftungsvermögen von Fr. 102,540.38 aufweist, überzeugen.

Der Wertschriften-Bestand ist seit letztem Jahr unverändert. Laut Bankauszug der Zürcher Kantonalbank, Fil. Winterthur, belaufen sich ~~die~~ dort deponierten Gelder auf Fr. 39,546.-.

Wir mussten bei der Durchsicht der Bücher und der Belege konstatieren, dass die Kantonal-Komitees die Rechnungsberichte, anstatt wie vorgesehen im ersten Quartal, viel später, einige sogar erst im zweiten Semester 1921, eingesandt haben. Dieser Umstand verzögert ungemein den Abschluss der Jahresrechnung und gestaltet die aufopfernde Arbeit des Quästors viel komplizierter: auch im Interesse einer richtigen kaufmännischen Buchführung wäre es sehr ~~zu~~ wünschen, wenn die erwähnten Berichte jeweilen spätestens bis Ende März im Besitze des Quästorats wären.

Die Buchführung haben wir wie letztes Jahr in vorzüglicher Ordnung vorgefunden und sprechen wir Herrn Gürtler an dieser Stelle unsern besten Dank aus für die grossen Dienste, welche er diesem Werke leistet.

Wir empfehlen Ihnen Annahme der vorgelegten Rechnung pro 1920.

Bern und Zürich, den 15. September 1921.

Ch. Schnyder de Castella

Robert R. Steiger.

Stiftung

"FÜR DAS ALTER"

<u>Kostenvoranschlag für 1922.</u>	<u>1921</u>	<u>1920</u>	<u>Rechnung 1920</u>
1. Drucksachen, Papiere & Bilder Fr. 3500	Fr. 5000	Fr. 6000	Fr. 5322.12
2. Reisespesen des Sekretariats " 1200	" 1800	" 2000	" 2228.75
3. " " Direktionskomitees 1000	" 800	" 700	" 968.65
4. Besoldungen Fr. 18000	" 18000	" 20000	" 17590.--
5. Allgemeine Unkosten " 3500	" 3500	" 3000	" 4433.70
	<u>Fr. 27200</u>	<u>Fr. 29100</u>	<u>Fr. 30543.22</u>

Verzeichnis der Präsidenten, Sekretäre und Kassiere der Kantonal-Komitees „Für das Alter“.

Liste des présidents, secrétaires et caissiers des comités cantonaux „Pour la Vieillesse“.

Juli - 1921 - Juillet

Aargau.

Präs.: Hr. Dr. E. Wildi, Gerichtspräsident, Brugg.
Sekr.: Hr. J. Koprio, Kanzlist, Brugg.
Kass.: Hr. O. Winter, Gerichtskassier, Laufenburg.

Appenzell A./Rh.

Präs.: Hr. n. Landammann J. J. Tobler, Präs. der kant. Gemeinn. Ges., Herisau.
Sekr.: Hr. J. Merz, Ratschreiber, Herisau.
Kass.: Frau Oberrichter Hohl-Caster, Lutzenberg.

Appenzell I./Rh.

Präs.: Hr. Dr. C. Busch, Appenzell.
Sekr.: Hr. Lehrer K. Wild, jun., Appenzell.
Kass.: Hr. L. Lüthi, jun., Kaufmann, Appenzell.

Basel-Land.

Präs.: Hr. Landrat J. Frei, Binningen.
Sekr.: Frl. M. Alioth, Arlesheim.
Kass.: Hr. Tschopp, Spitalverwalter Liestal.

Basel-Stadt.

Präs.: Hr. F. Keller, Inspektor der allgem. Armenpflege, Basel.
Sekr.: Hr. Pfarrer F. Heer, Basel.
Kass.: Hr. C. Gutzwiller-Meyer, Bankier, Basel.

Bern.

Präs.: Hr. Pfarrer H. Waeber, Münsingen.
Sekr.: Hr. Pfarrer K. Huber, Rüeggisberg.
Kass.: Hr. Pfarrer G. Johner, Frauenkappelen.

Jura Bernois.

Präs.: Mgr. E. Folletéte, curé-doyen de Porrentruy.
Secr.: Mr. le Dr. J. Choffat, Porrentruy.
Caiss.: Mlle. Jeanne Maillat, inst. sec., Porrentruy.

Fribourg.

Präs.: Mgr. Esseiva, Fribourg.
Secr.: Mr. L. Genoud, dir., Fribourg.

Genève.

Präs.: Mr. J. Jaques, dir. du Bur. centr. de bienfaisance, Genève.
Secr.: Mlle. B. Herod, Bd. Helvétique, 6, Genève.
Caiss.: Mr. Derricy, Crêts de Florissant, Genève.

Glarus.

Präs.: Hr. n. Pfarrer J. Marty, Emmenda.
Sekr.: Frau A. Lenzinger-Schuler, Glarus.
Kass.: Hr. A. Solzer, Dir. der Schweiz. Kredit-Anstalt, Glarus.

Graubünden.

Präs.: Hr. Dr. P. von Sprecher, Bez.-Ger.-Präs., Chur.
Sekr.: Hr. Dr. R. A. Ganzoni, Chur.
Kass.: Frau Dr. H. Bernhardt, Chur.

Luzern.

Präs.: Hr. Reg.-Rat X. Schnöper, Luzern.
Sekr.: Frl. A. von Segesser, Mühlenplatz 10, Luzern.
Kass.: Frl. A. Gebhardt, Hitzlibergstr. 20, Luzern.

Neuchâtel.

Präs.: Mr. M. Borel, past., La Chaux-de-Fonds.
Secr.: Mr. G. Vivien, past., Corcelles.
Caiss.: Mr. Du Pasquier-Berthoud, banquier, Neuchâtel.

Nidwalden.

Präs.: Hr. Nat.-Rat H. von Matt, Stans.

Obwalden.

Präs.: H. Hr. Pfarrhelfer Jos. Rohrer, Sachseln.

St. Gallen.

Präs.: Hr. Dek. O. Steger, Reg.-Rat, St. Gallen.
Sekr.: Hr. Dir. V. Alther, St. Gallen.
Kass.: Hr. A. Stoffel-Wirth, Mörschwil.

Schaffhausen.

Präs.: Hr. Georg Fischer, Villa Berg, Schaffhausen.
Sekr.: Hr. R. Kündig, Kaufmann, Neuhausen.
Kass.: Frau Georg Fischer, Villa Berg, Schaffhausen.

Schwyz.

Präs.: H. Hr. Prälat J. Ziegler, Pfar., Arth.
Sekr.: Frau Kantonsrat Rudolf Sidler, Schwyz.
Kass.: Frau Dr. Aufdermaar, Brunnen.

Solothurn.

Präs.: Hr. Dr. J. Kaelin, Staatsarchivar, Solothurn.
Sekr.: Frau Dr. H. Langner-Bleuler, Solothurn.
Kass.: Hr. Dr. A. Kaufmann, kant. Schulinsp., Solothurn.

Tessin.

Präs.: Hr. Dr. G. Casella, n. Reg.-Rat, Lugano.
Sekr. u. Kass.: Frl. Vittoria Casella, Lugano.

Thurgau.

Evangelische Sektion.

Präs.: Hr. Pfar. A. Etter, Präs. d. kant. Gemeinn. Ges., Felben.
Sekr.: Frl. E. Muz, Frauenfeld.
Kass.: Hr. Dr. A. Walder, Frauenfeld.

Katholische Sektion.

Präs.: H. Hr. Pfar. Jos. Schlatter, Kreuzlingen.
Sekr.: H. Hr. Pfar. Emi, Sulgen.
Kass.: Frau Meyerhaus-Lüthi, Weinfelden.

Uri.

Präs.: H. Hr. Pfar. J. B. Kälin, Attinghausen.
Sekr.: H. Hr. Pfar. J. G. Schärer, Altdorf.
Kass.: H. Hr. Pfar. E. Tschudy, Sisikon.

Vaud.

Präs.: M. Ed. Genton, past., Lausanne.
Secr.: Mr. R. Benoit, past., Lausanne.
Caiss.: Mr. F. Spielmann, notaire, Lausanne.

Valais.

Präs.: Mr. Jul. Eggs, chanoine, Sion.
Secr.: Mr. Henri de Preux, ing., Sion.

Zug.

Präs.: H. Hr. Pfar. F. Suter, Walchwil.
Sekr.: Hr. Dr. med. A. Bossard, Arzt, Unterägeri.
Kass.: Frl. O. Trinkl, Zug.

Zürich.

Präs.: Hr. Pfar. J. R. Hamri, Kirchent, Zürich.
Sekr.: Frl. A. Merki, Helderplatz 2, Winterthur.
Kass.: Hr. Pfar. R. Weiss, Zürich.

" P O U R L A V I E I L L E S S E "

Zurich, le 7 octobre 1921.

Fondation de la Société suisse
d'Utilité publique
Secrétariat central

Aux délégués de la Fondation "Pour la Vieillesse"

Mesdames, Messieurs,

Nous avons l'honneur de vous inviter à l'assemblée annuelle des délégués de la Fondation "Pour la Vieillesse", qui aura lieu le jeudi 27 octobre 1921, à 2 h., à Berne (Bürgerhaus).

ORDRE DU JOUR:

1. Ouverture de la séance par le président de la fondation, Monsieur Motta, conseiller fédéral.
2. Rapport annuel et comptes de l'année 1920. (3 annexes)
3. Décision concernant les subventions de la caisse centrale.
4. Décision relative à la proposition du comité de direction concernant le pour-cent des collectes revenant à la caisse centrale.
5. Budget pour 1922. (1 annexe)
6. La vieillesse indigente et la fondation "Pour la Vieillesse" (Exposé du secrétaire).

Chaque comité cantonal peut envoyer deux délégués.
Cette assemblée annuelle ayant aussi pour but de resserrer les liens entre les divers organes et les membres de la fondation une participation nombreuse est attendue.

Pour le comité de direction:

Le président:
Dr. F. Wegmann.

Le secrétaire:
M. Champod.

Annexes: Rapport annuel de 1920,
Comptes de 1920,
Rapport des reviseurs,
Liste des comités cantonaux.

FONDATION "POUR LA VIEILLESSE"

Rapport Annuel pour 1920.

-- oOo --

Le comité de direction de la fondation "Pour la Vieillesse" a convoqué cette année-ci l'assemblée des délégués déjà pour le mois d'octobre et il se propose de l'avancer encore de deux mois l'année prochaine, pensant qu'on préférera que la présentation du rapport annuel et des comptes ne soit pas trop retardée.

Le comité de direction se propose aussi pour l'avenir de faire correspondre la période du rapport avec l'année courante. Celui de 1919 s'étend jusqu'en novembre 1920; le prochain commencera à la date du 1er janvier 1921; aussi ne reste-t-il que peu de place pour un rapport proprement dit. C'est pourquoi le comité rapportera cette fois-ci d'une façon plutôt générale sur les objets qui, pour notre fondation, sont les plus importants.

Comptes: Les recettes de l'année 1920 s'élèvent à Frs. 72 108.98, les dépenses à Frs. 75 158.53; la fortune de la fondation, qui était de Frs. 105 590.23 à la fin de 1919 est de Frs. 102 540.68 le 31 décembre 1920. Par suite d'une diminution de Frs. 37 078.25 des recettes et d'une augmentation de Frs. 7 934.73 des dépenses en comparaison des chiffres de 1919, la fortune de la fondation, au lieu de présenter une augmentation comme l'année précédente, subit une diminution de Fr. 3 049.55.

Tenant compte de cette diminution regrettable de l'avoir de la fondation et du fait qu'en automne les recettes de l'année ne sont pas encore connues, considérant aussi qu'il est plus juste de ne pas prendre des subventions sur les recettes d'une année dont les comptes ne sont pas encore bouclés, le comité de direction croit devoir proposer à la présente assemblée des délégués de ne pas allouer de subventions cette année, mais d'attendre l'été prochain pour en accorder sur le produit des collectes de 1921.

Nous relèverons qu'il ne s'agit nullement par là de retenir les recettes d'une année, mais d'une simple mesure de bon ordre financier, puisqu'il a déjà été statué, en décembre dernier, sur le produit de l'année 1920.

La diminution de la fortune de la fondation, occasionnée en grande partie par les subventions importantes votées au mois de décembre et par les dépenses du secrétariat, dont l'activité a été utile et même nécessaire pour encourager dans tout le pays l'assistance en faveur de la vieillesse, compléter les organisations cantonales et étudier toutes les questions relatives à la vieillesse indigente, nous montre combien il serait indispensable que le 15% provenant des collectes cantonales soit encore accordé dans les années à venir, à la caisse centrale jusqu'à ce que celle-ci ait trouvé d'autres sources de revenus. Dans l'espoir que l'esprit de solidarité continuera à faire la force et la prospérité de notre fondation, le comité de direction fait cette proposition à l'assemblée des délégués.

La fondation "Pour la Vieillesse" poursuivant son oeuvre toujours dans les mêmes domaines, le dernier rapport, dans plusieurs de ses parties, donne pour cette année aussi une idée de l'activité des comités cantonaux et du secrétariat central. Après que tous les comités cantonaux furent constitués, cette période fut consacrée aux collectes annuelles et à l'assistance, ainsi qu'à compléter l'organisation de l'oeuvre dans les cantons et à développer la propagande, afin de rendre la fondation toujours plus populaire, de faire mieux connaître ses buts, et de relever, surtout au sein de la jeunesse, son influence éducatrice en ramenant à un sens plus juste la conception de nos devoirs envers les vieillards.

Collectes. - Les Collectes qui, en 1920, se firent dans 22 cantons et demi-cantons et dont le détail a été donné dans les "Nouvelles" (No.6) ont produit Frs. 420 079.46, ce qui porte déjà à environ Frs. 1 200 000 le total des trois collectes de la fondation. Si les collectes de l'exercice écoulé ont donné un résultat inférieur à celui de 1919, nous ne devons pas attribuer ces modestes résultats à une diminution de l'intérêt éveillé par notre oeuvre, mais nous souvenir de la fâcheuse situation économique de notre pays. Envisagé sous cette forme, le résultat de la collecte de 1920 peut être considéré comme très encourageant.

Assistance. - En 1920, environ 2700 vieillards furent secourus par la fondation, soit pour un total d'environ Frs. 243 000 de la part des comités cantonaux et Frs. 96 000 furent distribués en subventions à des asiles, fonds, etc. en faveur de la vieillesse indigente. De cette somme, la caisse centrale accorda des dons pour un montant de Frs. 36 000 (V. "Nouvelles No.5).

Nous sommes heureux de pouvoir relever ici que la question des asiles régionaux pour vieillards avance d'une façon satisfaisante dans notre pays et qu'en plusieurs endroits on étudie la possibilité d'en créer.

Organisation. - Dans ce domaine aussi, les progrès de l'oeuvre, bien qu'un peu lente, sont encourageants. En effet, sur une bonne partie du territoire de notre pays, la fondation "Pour la Vieillesse" a maintenant pris pied. Peu à peu dans les divers cantons, on comprend la nécessité de placer la fondation sur des bases solides afin qu'elle puisse toujours mieux répondre aux besoins de la vieillesse indigente et malheureuse. Déjà, actuellement 11 cantons et demi-cantons, représentant à peu près la moitié de la population suisse, ont maintenant des représentants dans chaque commune; ceci suppose une grande somme de travail et de dévouement à laquelle nous rendons hommage. Jusqu'à la fin de l'année courante, des progrès seront encore réalisés dans d'autres cantons où l'oeuvre est moins avancée.

Propagande. - Grâce aux efforts soutenus de quelques comités cantonaux et à l'appui du secrétariat central, l'oeuvre "Pour la Vieillesse" est devenue plus populaire dans plusieurs contrées qui étaient restées en

retard. La pensée qu'on doit faire davantage pour les vieillards pénétre lentement au sein des masses; mais là aussi les progrès varient beaucoup; car plus les besoins sont grands parmi les vieillards et plus il est facile en général, de gagner les populations à leur cause. C'est ainsi par exemple que les contrées industrielles où l'indigence est plus grande, sont en avance sur les régions campagnardes. Il est vrai que dans plusieurs cantons où il reste encore beaucoup à faire avant que la fondation soit à même de répondre à ce qu'on devrait partout pouvoir en attendre, aussi est-ce dans ce domaine que doit se poursuivre, par des efforts sans cesse renouvelés, l'activité et l'initiative des comités et du secrétariat central.

Résumé. - Par la réalisation de l'assurance vieillesse qui s'élabore, la question de l'assistance aux vieillards nécessiteux recevra l'attention qu'elle mérite; mais quand cette assurance, dont la réalisation se fera encore attendre, sera en vigueur, nos devoirs envers les vieillards

seront loin d'être remplis; car pour une foule de besoins de la vieillesse indigente et malheureuse l'Etat ne pourra rien faire, et c'est en cela surtout que la fondation "Pour la Vieillesse" a et aura à intervenir. En nous reportant sur la période écoulée, nous voyons que nous sommes en présence de deux tâches distinctes: l'une, grande et belle, accomplie par la collaboration de toutes les tendances et de toutes les régions du pays. L'autre, celle à accomplir, tâche immense qui est encore devant nous. En présence de la tâche accomplie à l'égard d'un grand nombre de vieillards nécessiteux et délaissés nous ne pouvons que nous incliner pleins de reconnaissance pour tous ceux qui y ont contribué et qui y travaillent encore maintenant avec dévouement. En présence de la tâche à accomplir, et bien qu'elle soit immense, poursuivons-la confiants et réjouissons-nous de pouvoir continuer, dans la mesure de nos forces et en unissant nos efforts, à contribuer au soulagement de ceux qui, après avoir usé leurs forces, ne peuvent plus travailler ni améliorer leurs conditions d'existence.

Zurich, Septembre 1921.

Pour le comité de direction
Le secrétaire:

M. Champod.

FONDATION "POUR LA VIEILLESSE"

Comptes de 1920

a) Compte général

DOIT

<u>Compte fondation</u>		
Solde à nouveau		Fr. 105 590.23
Collectes cantonales	Fr. 420 079.46	
Part des cantons	" 357 067.79	" 63 011.67
Dons		" 5 928.40
Compte intérêts		" 3 168.91
		<u>Fr. 177 699.21</u>

AVOIR

<u>Secrétariat</u>		
Frais généraux	Fr. 4 433.70	
Frais de voyage	" 2 228.75	
Imprimés, papiers et gravures	" 1 925.72	
Appointements	" 17 590.--	Fr. 26 178.17
<u>Provision de gravures</u>		
pour comités cantonaux		" 8 615.31
<u>Comité de direction et assemblée des délégués</u>		" 960.65
<u>Tableaux pour asiles</u>		" 3 396.40
<u>Subventions et crédits</u>		
Sté en faveur d'un asile évang., à Ilanz (Grisson)	Fr. 12 000.--	
Canton Valais, pr 2 asiles	" 12 000.--	
Fondation Asile suisse pr. hommes sourds-muets	" 5 000.--	
Asile de Gsteig (Berne)	" 1 000.--	
Grandes gravures Anker pr. écoles prim.	" 6 000.--	" 36 000.--
Fortune de la fondation		" 102 540.68
		<u>Fr. 177 699.21</u>

b) B i l a n

DOIT

Compte de caisse	Fr. 2 794.24
Compte des titres	" 32 830.--
Banque cant. zurichoise	" 39 346.--
Comités cantonaux	" 60 266.34
	<u>Fr. 144 236.58</u>

AVOIR

Comités cantonaux	Fr. 4 202.50
Compte postes transitoires	" 6 657.65
Compte subventions	" 30 000.--
Compte grande gravure Anker pr. écoles prim.	" 835.75
Compte fondation	" 102 540.68
	<u>Fr. 144 236.58</u>

Le caissier: Werner Görtler.

R e v i s i o n s b e r i c h t

und Antrag an die Abgeordneten-Versammlung der Stiftung "Für das Alter"

Die unterzeichneten Rechnungs-Revisoren haben die vom Quästor, Herrn Werner Gürtler, Winterthur, vorgelegte Rechnung pro 1920 geprüft.

Wir haben Stichproben der Einträge in der Kassa-Buch, Journal und Hauptbuch gemacht, sowie die vorgelegten Kassabeläge verifiziert. Wir konnten uns von der Richtigkeit der abgelegten Jahresrechnung pro 1920, welche ein Stiftungsvermögen von Fr. 102,540.38 aufweist, überzeugen.

Der Wertschriften-Bestand ist seit letztem Jahr unverändert. Laut Bankauszug der Zürcher Kantonalbank, Fil. Winterthur, belaufen sich die dort deponierten Gelder auf Fr. 39,546.-.

Wir mussten bei der Durchsicht der Bücher und der Belege konstatieren, dass die Kantonal-Komitees die Rechnungsberichte, anstatt wie vorgesehen im ersten Quartal, viel später, einige sogar erst im zweiten Semester 1921, eingesandt haben. Dieser Umstand verzögert ungemein den Abschluss der Jahresrechnung und gestaltet die aufopfernde Arbeit des Quästors viel komplizierter: auch im Interesse einer richtigen kaufmännischen Buchführung wäre es sehr zu wünschen, wenn die erwähnten Berichte jeweils spätestens bis Ende März im Besitze des Quästorats wären.

Die Buchführung haben wir wie letztes Jahr in vorzüglicher Ordnung vorgefunden und sprechen wir Herrn Gürtler an dieser Stelle unsern besten Dank aus für die grossen Dienste, welche er diesem Werke leistet.

Wir empfehlen Ihnen Annahme der vorgelegten Rechnung pro 1920.

Bern und Zürich, den 15. September 1921.

Ch. Schnyder de Castella

Robert R. Steiger.

Fondation

"POUR LA VIEILLESSE"

	<u>Budget pour 1922.</u>	<u>1921</u>	<u>1920</u>	<u>Comptes 1920</u>
1. Imprimés, papiers et gravures	Fr. 3500	Fr. 5000	Fr. 6000	Fr. 5322.12
2. Frais (de voyage du secrétariat"	1200	1800	" 2000	" 2228.75
3. " " " du comité de direction	" 1000	" 800	" 700	" 968.65
4. Appointements	" 18000	" 18000	" 20000	" 17590.--
5. Frais généraux	" 3500	" 3500	" 3000	" 4433.70
	<u>Fr. 27200</u>	<u>Fr. 29100</u>	<u>Fr. 31700</u>	<u>Fr. 30543.22</u>

Verzeichnis der Präsidenten, Sekretäre und Kassiere der Kantonal-Komitees „Für das Alter“.

Liste des présidents, secrétaires et caissiers des comités cantonaux „Pour la Vieillesse“.

Juli - 1921 - Juillet

Aargau.

Präs.: Hr. Dr. E. Wildi, Gerichtspräsident, Brugg.
Sekr.: Hr. H. Chappo, Kanzlist, Brugg.
Kass.: Hr. O. Winter, Gerichtskassier, Laufenburg.

Appenzell A./Rh.

Präs.: Hr. n. Landammann J. J. Tobler, Präs. der kant. Gemeinn. Ges., Herisau.
Sekr.: Hr. J. Morz, Ratsschreiber, Herisau.
Kass.: Frau Oberrichter Hohl-Custer, Lutzenberg.

Appenzell I./Rh.

Präs.: Hr. Dr. C. Ruesch, Appenzell.
Sekr.: Hr. Lehrer K. Wild, jun., Appenzell.
Kass.: Hr. L. Linhart, jun., Kaufmann, Appenzell.

Basel-Land.

Präs.: Hr. Landrat J. Frei, Birmingen.
Sekr.: Fr. M. Altho, Arlesheim.
Kass.: Hr. Tschopp, Spitalverwalter Liestal.

Basel-Stadt.

Präs.: Hr. E. Keller, Inspektor der allgem. Armenpflege, Basel.
Sekr.: Hr. Pfarrer E. Heer, Basel.
Kass.: Hr. C. Gutzwiller-Meyer, Bankier, Basel.

Bern.

Präs.: Hr. Pfarrer H. Waeber, Münsingen.
Sekr.: Hr. Pfarrer K. Huber, Rüeggisberg.
Kass.: Hr. Pfarrer G. Jolmer, Frauenkappelen.

Jura Bernois.

Prés.: Mgr. E. Folletête, curé-doyen de Porrentruy.
Secr.: Mr. le Dr. J. Choffat, Porrentruy.
Caiss.: Mlle. Jeanne Maillat, inst. sec., Porrentruy.

Fribourg.

Prés.: Mgr. Esceiva, Fribourg.
Secr.: Mr. L. Genoud, dir., Fribourg.

Genève.

Prés.: Mr. J. Jacques, dir. du Bur. contr. de bienfaisance, Genève.
Secr.: Mlle. B. Hercol, Bd. Helvétique, G, Genève.
Caiss.: Mr. Derriey, Crêts de Florissant, Genève.

Glarus.

Präs.: Hr. a. Pfarrer J. Marty, Ennenda.
Sekr.: Frau A. Leuzinger-Schuler, Glarus.
Kass.: Hr. A. Salzer, Dir. der Schweiz. Kredit-Anstalt, Glarus.

Graubünden.

Präs.: Hr. Dr. P. von Sprecher, Bez.-Ger.-Präs., Chur.
Sekr.: Hr. Dr. R. A. Gazoni, Chur.
Kass.: Frau Dr. H. Bernhard, Chur.

Luzern.

Präs.: Hr. Reg.-Rat X. Schüepper, Luzern.
Sekr.: Fr. A. von Segesser, Mühlenplatz 10, Luzern.
Kass.: Fr. A. Gebhardt, Hitzlibergstr. 20, Luzern.

Neuchâtel.

Prés.: Mr. M. Borel, past., La Chaux-de-Fonds.
Secr.: Mr. G. Vivien, past., Corcelles.
Caiss.: Mr. Du Pasquier-Berthoud, banquier, Neuchâtel.

Nidwalden.

Präs.: Nat.-Rat H. von Matt, Stans.

Obwalden.

Präs.: Hr. Hr. Pfarrhelfer Jos. Rohrer, Sachseln.

St. Gallen.

Präs.: Hr. Dek. O. Steger, Reg.-Rat, St. Gallen.
Sekr.: Hr. Dir. V. Altherr, St. Gallen.
Kass.: Hr. A. Stoffel-Wirth, Morschwil.

Schaffhausen.

Präs.: Hr. Georg Fischer, Villa Berg, Schaffhausen.
Sekr.: Hr. R. Kündig, Kaufmann, Neuhausen.
Kass.: Frau Georg Fischer, Villa Berg, Schaffhausen.

Schwyz.

Präs.: H. Hr. Prälat J. Ziegler, Pfar., Arth.
Sekr.: Frau Kantonsrat Rudolf Sidler, Schwyz.
Kass.: Frau Dr. Auffermaur, Brunnen.

Solothurn.

Präs.: Hr. Dr. J. Kaelin, Staatsarchivar, Solothurn.
Sekr.: Frau Dr. H. Langner-Bleuler, Solothurn.
Kass.: Hr. Dr. A. Kaufmann, kant. Schulinsp., Solothurn.

Tessin.

Präs.: Hr. Dr. G. Casella, a. Reg.-Rat, Lugano.
Sekr. u. Kass.: Fr. Vittorina Casella, Lugano.

Thurgau.

Evangelische Sektion.

Präs.: Hr. Pfar. A. Eiter, Präs. d. kant. Gemeinn. Ges., Felben.
Sekr.: Fr. E. Munz, Frauenfeld.
Kass.: Hr. Dr. A. Walder, Frauenfeld.

Katholische Sektion.

Präs.: H. Hr. Pfar. Jos. Schlatter, Kreuzlingen.
Sekr.: H. Hr. Pfar. Erni, Sulgen.
Kass.: Frau Meyerhaus-Lütthi, Weinfelden.

Uri.

Präs.: H. Hr. Pfar. J. B. Kälin, Attinghausen.
Sekr.: H. Hr. Pfar. J. G. Schärer, Altdorf.
Kass.: H. Hr. Pfar. E. Tschudy, Sisikon.

Vaud.

Prés.: M. Ed. Genton, past., Lausanne.
Secr.: Mr. R. Benoit, past., Lausanne.
Caiss.: Mr. F. Spielmann, notaire, Lausanne.

Valais.

Prés.: Mr. Jul. Eggs, chanoine, Sion.
Secr.: Mr. Henri de Preux, ing., Sion.

Zug.

Präs.: H. Hr. Pfar. F. Suter, Walewil.
Sekr.: Hr. Dr. med. A. Bossard, Arzt, Unterägeri.
Kass.: Fr. O. Trinkler, Zug.

Zürich.

Präs.: Hr. Pfar. J. R. Haari, Kirchenrat, Zürich.
Sekr.: Fr. A. Merki, Holderplatz 2, Winterthur.
Kass.: Hr. Pfar. R. Weiss, Zürich.